

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rof., Textzeile-Millimeter 15 Rof. Bei Wiederholung oder Renouveau-Abdruck wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rof. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rof. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rof. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rof. Belegungsgebühr ausgl. 18 Rof. Belegungsgeb. Ausgabe A 15 Rof. mehr. Postfach-Konto Amt Sigmaringen Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 6. Juni 1941

Nr. 130

Blick ins Regiebuch

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

bs. Berlin, 6. Juni.

Im englischen Unterhaus fand am Donnerstag die Generalprobe für die demnächst erfolgende Aussprache über Kreta statt, bei der Churchill sich der undankbaren Aufgabe unterziehen muß, sich aus einer mehr als peinlichen Situation herauszuloggen. Der Labour-Abgeordnete Davies forderte die Regierung auf, endlich ihre Kriegsziele bekannt zu geben. Es genüge nicht, lediglich Schlagworte über die beabsichtigte Vernichtung Ditters in die Welt zu posaunen. Mr. Davies mag bei diesem Verlangen durchaus recht gehabt haben, als er sich auf die Volksmeinung berief. Aber so wenig wie sonst englische Parlamentarier befragt sind, als Sprecher des von Churchill entmündigten Volkes aufzutreten, so wenig Bedeutung kann ihren Kritiken und Meinungen beigemessen werden, die in mehr oder minder differenzierterem Widerspruch zur amtlichen Dogmatik stehen. Diese Tatsache bestätigte der Abgeordnete Finter, der als Erwiderung auf den Davies-Vorstoß schlankweg behauptete, 90 Prozent des englischen Volkes seien für die Fortführung des Krieges mit dem Ziele der Vernichtung Ditters.

Nicht anders dürfte auch die nächste Debatte enden. Churchill weiß als alter Parlamentarier gut, daß er sich auf die vorbeugende Tätigkeit seiner Einheitsfeier verlassen kann. Wer nicht variiert, dem wird nachgeholfen. Etwa wie jenem „unabhängigen“ Kandidaten, der bei der Unterhauswahl in Hornsey dem konservativen Gegner mit 4000 zu 10 000 Stimmen unterlag, weil Churchill persönlich ihn in einem Brief als Vertreter benannt hatte. Nach genau verteilten Rollen wird man also im Unterhaus dem Premier freundliche und kritische Nebenrollen, während Churchill zur Chloroformierung einiger Sündenböcke ein übriges tun wird. Wenn schließlich von der ehrenwerten Gemeinde verabschiedungsgemäß eine schärfere Kontrolle der Erzeugung, eine strengere Nationalisierung, eine Beschleunigung der Produktion und ähnliches verlangt wird, so kommt das durchaus den Wünschen des Premiers entgegen, der dann die vom Volk „erhoffte“ Vereinfachung des Regierungsmechanismus durch die Ausbohrung mitleidiger Männer und die Verhärterung seiner absolutistischen Diktatur erfüllen kann.

Für die Fortführung der englischen Geschäfte in Kreta hat sich erneut der amerikanische Botschafter Leahy zur Verfügung gestellt, der die Kühnheit besaß, Marshall Petain über die Beschlüsse des französischen Ministerrates zu befragen und um „Informationen“ über die Haltung Frankreichs gegenüber der Afrikas zu erfragen. In Washington scheint man demnach der nicht mehr überraschenden Meinung zu sein, sich eine Vormundhaft über Kreta anmaßen zu können. Soviel wir jedoch unterrichtet sind, ist das unbesetzte Gebiet Frankreichs durchaus noch nicht zum Protektorat des Herrn Roosevelt erklärt worden, denn es auch nichts angeht, was man dort beschließt oder zu tun gedenkt. Das gleiche gilt für Portugal, wo die Empörung über die probolatorischen Forderungen einiger amerikanischer Kriegsheer nach Einbeziehung der Azoren und der Kapverdischen Inseln in die westliche Hemisphäre oder gar nach deren militärischen Besetzungen noch nicht abgeebbt ist.

Uebrigens hat auch der Unterstaatssekretär Sumner Welles gestern einen Protest veröffentlicht, der sich allerdings nicht gegen die Einmischung des Lord Halifax in die inneramerikanischen Angelegenheiten richtet, sondern gegen Deutschland, Italien, Ungarn, Bulgarien und Kroatien. In einer Note an den früheren Belgrader Gesandten spricht Welles von der „Entrüstung der Regierung und des amerikanischen Volkes über die Invasion und die Verfümmelung Jugoslawiens“. Es wäre besser für ihn gewesen, einmal zerknirscht an die eigene Brust zu klopfen und zu sagen: Mea culpa, mea maxima culpa.

Aber solche Ehrlichkeiten liegen nicht im Charakter der amerikanischen Machthaber, die es vorziehen, weiterhin das Feuer zu schüren und Hoff und Furcht zu benutzen, um das USA-Volk ins Verderben zu stürzen. Nur unter diesem Gesichtswinkel kann z. B. die Bemerkung des Staatssekretärs Hull gedeutet werden, er habe sich mit Winant über die „internationale Gefahr für die USA“ unterhalten. Nur so erhalten die Entendungen des Generals Fulton Smith als Sondergesandter Roosevelts nach London, die Demarche Leahys in Kreta und die deplacierte Aufregung über die Feststellung der amtlichen französischen Kreise, daß Syrien und Nordafrika gegen jeden Angriff verteidigt würden, das entsprechende Relief.

Briten-Flotte vor Syriens Küste

Neue Einflüge über französischem Mandatsgebiet - Britische Truppenbewegungen an der syrischen Grenze - Verschärfte Drohungen Londons - Geht Weygand nach Syrien?

Eigenbericht der NS-Presso

md. Berlin, 6. Juni. Nachrichten aus Vichy zufolge sind englische Seestreitkräfte vor der syrischen Küste beobachtet worden. Auch am gestrigen Tage setzten die Briten ihre Einflüge über dem französischen Mandatsgebiet fort. In arabischen Kreisen spricht man offen davon, daß General Wilson einen Angriff auf Syrien plane. Als Zentrum der britischen Truppenbewegungen im Nahen Osten gilt die 40 Kilometer von der syrischen Grenze entfernt liegende Stadt Haifa, die mit englischen Truppeneinheiten völlig überfüllt ist.

Britische Verbände, die zur Verfolgung arabischer Kampfgruppen an der Grenze zwischen Palästina und Syrien eingesetzt worden waren, zeigten keinerlei Erfolge. In ganz Palästina wurden nach „Mondo Arabo“ die englischen Truppenbewegungen verstärkt und in den Städten die Luftschutzmaßnahmen verdoppelt.

In London erklärt man dazu ganz offen, daß England bereit sei, jederzeit in Syrien einzugreifen. Man zitiert mit verdächtiger Eifer U.S.A.-Zeitungen, die Darlan als „Englandfeind“ bezeichnen und von angeblichen „Aktionsbesprechungen“ zwischen de

Gaulle und General Wilson wissen wollen. Ganz allgemein werden die Drohungen gegen Frankreich mit noch stärkerer Ausprägung der Vereinigten Staaten als Druckmittel fortgesetzt. So behaupten britische Blätter, daß USA-Außenminister Hull dem französischen Botschafter in Washington, Gaye, eine Warnung vor den schwerwiegenden Folgen jedes Bruchs der Waffenstillstandsbedingungen übermittelt habe. Admiral Leahy habe in Vichy ebenfalls im Namen Roosevelts eine „letzte Warnung“ an Marshall Petain erlassen, des Inhalts, die Vereinigten Staaten könnten der jetzigen Entwicklung nicht unbeeiligt zusehen.

Wie schwedische Blätter wissen wollen, soll General Weygand im Laufe seiner Konferenzen mit Marshall Petain in den Auftrag erhalten haben, die Verteidigungsmaßnahmen in Syrien zu inspizieren und dann nach Nordafrika zurückzukehren und die dortigen französischen Streitkräfte gegen eine englische Aktion in Bereitschaft zu setzen. Fest steht lediglich, daß Weygand seine Abreise zunächst verschoben hat. Man nimmt an, daß er Vichy frühestens am Wochenende verlassen wird.

Von London ausgestreute Gerüchte, denen zufolge auch General Denz als Beitrag in Vichy erwartet werde, sind dort nicht bestätigt worden. Man unterrichtet jedoch, daß General Denz der militärische Organisator Syriens während des Krieges gewesen sei. Als Oberbefehlshaber der französischen Levantee-Armee unterstanden ihm auch wesentliche Teile der englischen Levantee-Armee.

Vom Führer eingeladen

Pawelitsch kommt nach Berchtesgaden

Von unserem Korrespondenten

hoo. Agram, 6. Juni. Der Botschafter des kroatischen Volkes, Dr. Ante Pawelitsch, hat sich am Donnerstag auf Einladung des Führers mit dem deutschen Gesandten in Agram, SA-Gruppenführer Klafke, zu einem Besuch nach Berchtesgaden begeben. In seiner Begleitung befinden sich neben dem Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Lortowicz, eine Reihe führender Persönlichkeiten.

In den maßgebenden politischen Kreisen der kroatischen Hauptstadt mißt man dem Besuch auf dem Oberalpberg größte Bedeutung bei, weil es sich um die erste offizielle Begegnung zwischen dem Führer und Pawelitsch handelt. Man gibt allgemein der Ansicht Ausdruck, daß durch diese Zusammenkunft zweifellos das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Kroatien noch mehr vertieft werden wird. In diesem Zusammenhang erklärt man weiter, daß die hiesige Öffentlichkeit die Reise des Staatschefs mit herzlichem Sympathien und Freundschaftsgefühlen für Deutschland verfolge.

Der offiziöse „Droavski Narod“ weist in seinem heutigen Leitartikel auf die enge Verbundenheit mit den Achsenmächten hin, deren Verdienste nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Das kroatische Volk weiß, so heißt es in dem Aufsatz weiter, daß es in diesem Kriege mit Deutschland und Italien steht und fällt. Es ist deshalb für die Neuordnung, weil es sich bewußt ist, daß es angesichts der trübten Erfahrungen der Vergangenheit unter einem demokratischen System weitlicher Prägung nur das Schlimmste zu erwarten hat.

Luftangriff auf Alexandria

England fordert ägyptische Abrüstung

Genf, 5. Juni. Nach in Beirut vorliegenden Informationen sollen die englischen Behörden von dem zurückgetretenen ägyptischen Kabinett Serdy Paschas die Abrüstung der ägyptischen Armee, die Entlassung mehrerer hoher ägyptischer Offiziere, Kontrolle über die Polizei und die Beteiligung Ägyptens an dem Bau neuer Befestigungsanlagen gefordert haben.

Wie Neuter aus Kairo meldet, wurde in der Nacht zum Donnerstag auf Alexandria ein Luftangriff durchgeführt. Bei dem Angriff seien über hundert Personen getötet worden. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß der Angriff, der den Engländern, nach der Fassung ihres kurzen Berichtes zu urteilen, schwerstes Unbehagen verursacht hat.

General Wavell abgesetzt

Wackelnde Ministersitze in London - Die „unnötige“ Kreta Niederlage

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 6. Juni. „Je mehr das englische Volk zur Wirklichkeit erwacht und einsieht, was der Verlust Kretas im Nahen Osten strategisch bedeutet, desto mehr zeigt sich die Wut“, meldet der Londoner Vertreter der schwedischen Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“.

Das englische Volk habe mit zusammengekauften Zähnen Leiden über sich ergehen lassen für das, was die Regierungen vieler früherer Jahre versäumt hatten, alles in dem Gefühl, daß es selber mitverantwortlich sei für seine Regierungen, aber das englische Volk wolle nicht auch noch „unnötige“ Niederlagen erleiden. Die Unterhaus-Debatte um Kreta werde daher die schwerste Prüfung werden, der sich die Regierung bisher unterworfen habe. In gewissen Kreisen glaube man, daß die Stellung einiger Minister unsicher sei.

Daß man in London die Lehren aus den Kreta-Erfahrungen eifrig studiert, folgert ein schweizerischer Berichterstatter aus der Ernennung eines Vize-Luftmarschalls mit der Aufgabe, die Verteidigung der englischen Flugplätze zu organisieren. Nach den näheren Angaben habe es jedoch anscheinend weniger um die Vorbereitung einer Verteidigung gehandelt, als um ihre Verstärkung. Wenn nämlich Flugplätze nicht gehalten werden könnten, wie die Ereignisse auf Kreta deutlich gezeigt hätten, so müßten sie wenigstens vor der Räumung rechtzeitig zerstört werden, damit sie nicht vom Feinde verwendet werden könnten.

„Die Lage ist viel schlimmer“

Bezeichnende englische Eingeständnisse - Auch der Zerstörer „Encounter“ versenkt

Berlin, 5. Juni. Der britische Zerstörer „Encounter“ ist nach Aussagen gefangener Befragungsmittelglieder in den Luft- und Seekämpfen bei Kreta durch deutsche Kampfflugzeuge versenkt worden.

Die britische Admiralität, die bisher nur die Versenkung von drei Kreuzern und vier Zerstörern in den Kämpfen bei Kreta zugegeben hat, hat den Verlust der „Encounter“ ebenso wie die Vernichtung einer Anzahl weiterer Kreuzer und Zerstörer noch nicht eingestanden.

Die unablässigen und nicht einzudämmenden Tonnageverluste greifen dem englischen Volk ans Herz. Auch auf dem gegenwärtig tagenden Kongreß der Labour-Partei kam diese Existenzfrage Englands zur Sprache. Der Gewerkschaftler Shinwell erbatte darüber ein Referat, in dem er höchst besorgte Worte fand. Er ging aus von der Erklärung Roosevelts, daß die Versenkungen dreimal so viel ausmachen wie die Neubaumöglichkeiten in England und USA. Diese Erklärung enthalte nicht die volle Wahrheit, sagte Shinwell, „die Lage ist viel schlimmer“. Das Problem sei nicht mehr lediglich ein Schiffsfabrikationsproblem, sondern es umfasse auch die Rationalisierung, die Einfuhr und die Verbrauchsbeschränkungen. Shinwell fuhr wörtlich fort: „Wenn wir nicht unsere beschädigten Schiffe schnell ausbessern und die verlorene Tonnage ersetzen können, dann weiß ich nicht, ob wir noch siegen können. Wir müssen Schiffe haben und Leute, um sie zu bemannen. Sieht die Regierung das nicht ein,

Nach italienischen Meldungen steht nunmehr fest, daß General Wavell, der vielgefeierte Nachfolger Weygands im Oberkommando der Nahost-Armee, abgesetzt ist und daß er durch General Sir James Marshall Cornwallis abgelöst wird. Damit stirzt seit dem Rückzug von Kreta der zweite Oberkommandierende britischer Streitkräfte im Nahen Osten. Der erste war der Chef der RAF, Luftmarschall Longmore. In London wird jetzt die Forderung laut, daß auch die Admiralität die Konsequenzen ziehen und den Chef der englischen Ost-Mittelmeerflotte, Sir Andrew Brown Cunningham, seines Postens entheben müsse. In Anbetracht der Tatsache, daß die britische Admiralität durch seinen Sturz die bisher verschleierte schweren Verluste der englischen Flotte vor Kreta gestehen würde, habe man Cunningham bisher in seinem Kommando belassen.

General Wavell wird aber nicht gänzlich abgebaut. Vielmehr hat er das Sonderkommando an der westafrikanischen Grenze, also an der Front Solum-Tobruk, erhalten.

Wieder Bomben auf London

England gibt Flugzeugverluste zu

Berlin, 6. Juni. London wachte in der Nacht zum Donnerstag wieder direkte Bekanntschaft mit deutschen Bomben. Das englische Luftfahrtministerium gibt den Verlust von zwei Bomben- und zwei Kampfflugzeugen auf Grund von Operationen am Mittwochnachmittag und -abend zu.

Gibraltar-Docks überfüllt

Einstündiger Luftalarm im Festungsgebiet

Von unserer Berliner Schriftleitung

v. L. Rom, 6. Juni. Nach italienischen Meldungen befinden sich zu Reparaturzwecken noch immer das englische 32 000 t große Schlachtschiff „Renown“ und drei Flugzeugträger, darunter „Furious“ und „Argus“ im Hafen von Gibraltar. Die Zahl der gegenwärtig in beschädigtem Zustande im Hafen liegenden leichten Ueberwasserfahrzeuge wird nicht angegeben. Am 3. Juni trafen ein weiterer beschädigter Zerstörer und ein Nachtboot im Hafen ein.

In der Nacht zum Mittwoch wurde nach einer italienischen Meldung in Gibraltar ein einstündiger Luftalarm gegeben, ohne daß ein Flugzeug erschien.

Noch in der gleichen Nacht lichtete das im Hafen der britischen Festung liegende 23 400 t große englische Fahrgastschiff „Strathmore“ die Anker und lief unter dem Geleitschutz eines Zerstörers und eines Vorpostenbootes mit 2000 Ewaluierten an Bord in Richtung auf den Atlantischen Ozean aus.

Schnellboote greifen an

Berlin, 5. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unterseeboote versenkten im Nord- und Mittelatlantik feindliche Handelsschiffe mit zusammen 24 400 BRT.

Schnellboote griffen an der englischen Küste einen Verband leichter britischer Seestreitkräfte an und versenkten aus diesem in kühnem Vorstoß ein durch Zerstörer stark gesichertes britisches Hilfskriegsschiff von etwa 6000 BRT. Gegenangriffe der feindlichen Zerstörer blieben erfolglos.

Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Mittel- und Südengland. Besonders wirkungsvoll waren Angriffe auf die Industrieanlagen von Birmingham und die Hafenanlagen von Chatham.

Bei Tage wurde an der schottischen Ostküste der Flugplatz Wick erfolgreich mit Bomben belegt. Bei einem Angriff auf eine Fabrikanlage in Nordschottland wurde eine Werkhalle durch Vollerstreuer zerstört.

Die Gefangenen- und Beutezahlen auf Kreta erhöhen sich weiter.

In Nordafrika nahmen Batterien des deutschen Afrikakorps feindliche Fahrzeugansammlungen bei Tobruk sowie mehrere im Hafen liegende britische Transporter unter wirksames Feuer. An der Sollum-Front wurde ein feindlicher Stoßtrupp abgewehrt. Deutsche Flakartillerie und Jagdflieger wehrten am 2. Juni britische Angriffe auf einen Flugplatz bei Tobruk ab und vernichteten drei der angreifenden feindlichen Jagdflugzeuge.

Der Feind versuchte in den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden vergeblich, in die besetzten Gebiete einzuzugreifen. Es kam hierbei zu verschiedenen Luftkämpfen, in deren Verlauf sechs feindliche Kampfflugzeuge abgeschossen wurden. Ein einzelnes Flugzeug drang bis nach Schleswig-Holstein vor.

Während der Nacht flog der Feind weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

Der schwerste Schlag

Englische Pressekritik am Kreta-Fiasco

Genf, 5. Juni. Die Londoner Donnerstagspresse gibt sich in waltenden Artikeln über die Kampfhandlungen auf Kreta alle Mühe, die Frage zu klären, wer und was schuld an diesem neuen Rückschlag für die Engländer gewesen sei. So kommt die „Times“ zu dem Schluss, daß es nicht nur die Unzulänglichkeit in der Ausrüstung gewesen sei, die den Engländern seinen längeren Widerstand ermöglichte. Im wesentlichen hätte die Kampfkraft, zu der die Engländer durch die Methode des deutschen Angriffs gezwungen worden seien, einen Erfolg Englands auf Kreta unmöglich gemacht.

„Daily Herald“ läßt sich von seinem Sonderkorrespondenten aus Kairo zur Niederlage auf Kreta dahin unterrichten, es hätten nicht nur Flugzeuge gefehlt, sondern ganz allgemein habe es den verantwortlichen militärischen Stellen der Engländer an der erforderlichen Voraussicht gemangelt. Bereits zu Beginn des Kampfes sei klar gewesen, daß englischerseits die erforderliche Unterstützung aus der Luft nicht gewährt werden konnte. Es sei ein großer Fehler deshalb gewesen, daß man sich dennoch entschloß, um die Insel zu kämpfen. Im Leitartikel schreibt das Blatt: „Wir sind mehr als einmal Narren in diesem Krieg gewesen.“ Man habe bereits mehrmals selbst an zentraler Stelle die feindliche Stärke erheblich unterschätzt. Noch am 22. Mai habe, bestimmt nicht ohne Genehmigung des britischen Oberkommandos der Luftwaffe, Luftkommodore Goddard in einer Rundfunkrede gesagt, daß Luftlandtruppen niemals Kreta einnehmen könnten, jetzt aber hätten Luftlandtruppen Kreta erobert.

„News Chronicle“ schreibt, daß es eine große Enttäuschung sei, daß diese oder jene britische Niederlage nicht wiederholen, solle endlich aufhören. Der bekannte englische Militärschriftsteller Liddell Hart kommt in einer längeren Betrachtung in der „Daily Mail“ zur Niederlage auf Kreta zu dem Ergebnis, daß das britische Oberkommando noch immer viel zu langsam denke. Die Vertreibung der Engländer von Kreta sei in verschiedener Hinsicht der schwerste Schlag, der Großbritannien bisher von den Deutschen versetzt worden sei. Man könne nicht mehr beschönigen, sondern brauche vielmehr Klarheit und Offenheit, um den Tatsachen schonungslos ins Auge zu sehen.

Churchills Notschrei an USA

Winant ein Sendedote an Roosevelt

New York, 5. Juni. Mehrere New Yorker Blätter enthalten Hinweise, als habe die plötzliche Reise des Londoner USA-Botschafters Winant nach Washington eine besondere Bedeutung. Winant, der am Mittwoch von Roosevelt empfangen wurde, soll dem Präsidenten einen dringenden Notschrei Churchills überbracht haben.

So veröffentlicht der außenpolitische Mitarbeiter des Scripps-Howard-Konzerns William Philip Sims im „New York World Telegram“ und anderen Zeitungen des Konzerns einen Bericht, wonach Winant dem Präsidenten im Auftrag Churchills die schwierige Lage Englands geschildert habe, das sofortige effektive Hilfe notwendig brauche, um sich halten zu können. Sims bemerkt abschließend, Roosevelt sehe jetzt vor einer heiklen Entscheidung, weil die Vereinigten Staaten nicht auf den Kriegseintritt vorbereitet seien.

Südliphen in italienischer Hand

Zurückweisung englischer Phantasieberichte über angebliche Angriffe

Sonderbericht unseres Korrespondenten

v. L. Rom, 6. Juni. Die gesamten Südliphen bis zum Tessa, der Hamada-Homra bis zu den Grenzen des Wüstenberglandes von Tibesi befindet sich fest in italienischen Händen.

Eine Ausnahme machen die Oasen von Kufra und von Giarabub, die im Februar von englischen Streitkräften von den Siwa-Oasen in Besitz genommen wurden. Ein Versuch irregulärer französischer Streitkräfte, vom Tschadsee aus gegen das Südliphen Tibesi offen zu werden, um die Italiener bei den damaligen Kämpfen zu beunruhigen, scheiterte bereits im März, wo der Angriff blutig zurückgeschlagen wurde. In das Reich der englischen Phantasie sind angebliche Angriffe auf die Oase von Gadamara zu verweisen. Seit der Vertreibung der Engländer aus der Ghrenata sind alle Angriffsversuche auf das Südliphen Tibesi unterblieben.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika hat das Feuer unserer Artillerie in den Verteidigungsanlagen von Tobruk beträchtlichen Schaden angerichtet. Unsere Flugzeuge haben erneut Schiffe und Anlagen dieses Stützpunktes bombardiert. Im Ägäischen Meer haben feindliche Flugzeuge

in der Nacht zum 4. Juni die Insel Rhodos bombardiert und einigen Schaden verursacht. In Ostafrika wurden im Gebiet von Galla und Sidamo feindliche Kräfte durch eine gemeinsame Aktion zweier Kolonnen in die Flucht geschlagen. Ein weiterer Angriff unserer Kolonialabteilungen hat dem Nigeria-Regiment schwere Verluste beigebracht. Unsere Jäger haben eine Hurricane abgeschossen. Ein weiteres Flugzeug wurde durch MG-Feuer abgeschossen.

„Als ob er ihr General wäre“

Italienische Würdigung General Rommels

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 6. Juni. In einer sehr herzlich gehaltenen Würdigung des Kommandeurs des deutschen Afrikaforps, General Rommel, schreibt der zum italienischen Oberkommando in Nordafrika kommandierte faschistische General Melchiori u. a.: „Als wir zum erstenmal mit General Rommel sprachen, hatten wir die absolute Gewißheit, daß dieser Mann alles, auch das Unmögliche, wagen würde. Das deutsche Afrikaforps ist der Sturmbock geworden, an dem sich jeder englische Widerstand bricht. Unsere Soldaten bilden mit Bewunderung auf den Kommandeur des deutschen Afrikaforps und folgen ihm, als ob er ihr eigener General wäre...“

Ritterkreuz für „Bismarck“-Offizier

Korvettenkapitän Schneider, Erster Artillerieoffizier des Schlachtschiffes

Berlin, 5. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf den ihm durch den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, vorgelegten Antrag des Flottenchefs, Admiral Lütjens, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Korvettenkapitän Schneider, dem 1. Artillerieoffizier des Schlachtschiffes „Bismarck“.

Die Verleihung erreichte Korvettenkapitän Schneider auf funktentelegraphischem Wege. Er hat durch den glänzenden Einsatz der schweren Artillerie des Schiffes den britischen Schlachtschiff „Hood“ bereits nach fünf Minuten vernichtet und anschließend sofort nach dem Zielwechsel auf dem britischen Schlachtschiff „Prince of Wales“ Treffer erzielt, die den Feind zum Abbrechen zwangen.

Korvettenkapitän Adalbert Schneider wurde am 10. März 1904 in Halle geboren. Am 30. März 1922 trat er in die Kriegsmarine ein. Nach der Führerzeit auf dem Minierschiff „Sannover“ und nach einem Kommando als Leutnant zur See auf dem Minierschiff „Schleswig-Holstein“ kam er als Wachoffizier zur Torpedobootflotte. 1934 bis 1936 hatte er ein Kommando als Artillerietechnischer Offizier auf dem schweren Kreuzer „Deutschland“. Während dieser Zeit erfolgte seine Beförderung zum Kapitänleutnant. 1937

war er als Artillerieoffizier auf dem Kreuzer „Münsterberg“ und wurde anschließend in das Oberkommando der Kriegsmarine als Referent berufen. Dann wurde der 1938 zum Korvettenkapitän beförderte Offizier Erster Artillerieoffizier auf dem Schlachtschiff „Bismarck“.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor von Greiffenberg, Chef des Generalstabes einer Armee, und an Oberst F. G. Reizler, Chef des Generalstabes einer Panzergruppe.

Briten-Seher unschädlich gemacht

Brasilien wünscht Wahrheit und Frieden

Rio de Janeiro, 5. Juni. Der brasilianische Nationale Presserat entzog dem Vertreter der englisch-nordamerikanischen Korrespondenz Overseas News Agency, Paul Raorden Schain, die Erlaubnis zur Ausübung seines Berufes in Brasilien, weil er seiner Agentur unwahre Nachrichten übermittelt hatte, die der internationalen Verheerung dienten.

Schweiz ist stolz auf Londons „Sympathie“

Eine bezeichnende außenpolitische Rede des eidgenössischen Bundesrats Pilet

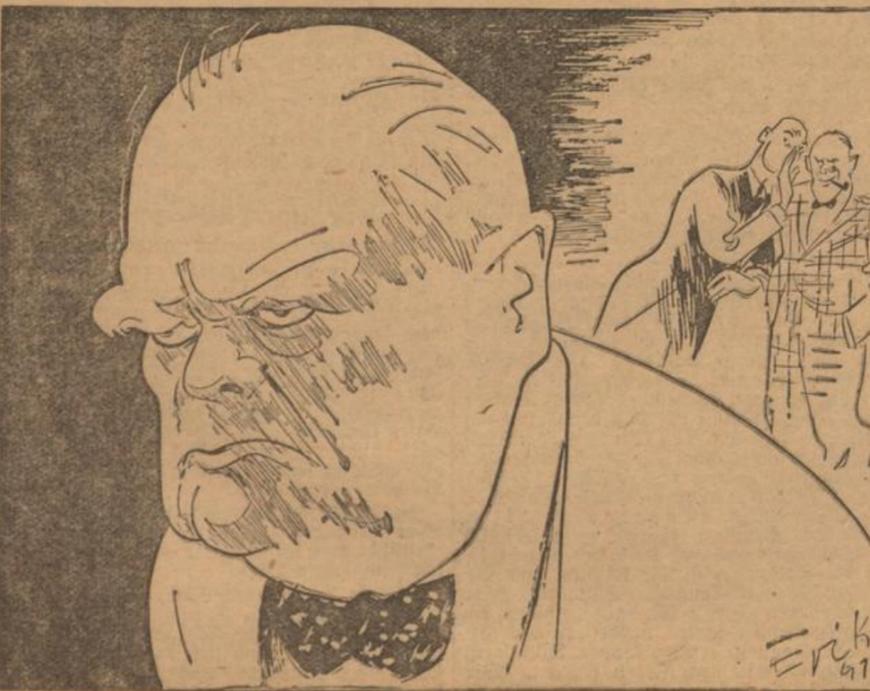
Bern, 5. Juni. Der Vorsitzende des eidgenössischen politischen Departements, Bundesrat Pilet, hielt eine außenpolitische Rede. Man dürfe sich, so sagte er, keinen Täuschungen hingeben; die Schweiz sei immer mehr abgeschlossen, geographisch in ihrer Eigenschaft als Enklave im Mittelpunkt Europas, und politisch, weil sie seit Jahrhunderten „vollständig neutral“ sei. In dieser Hinsicht, so meinte Pilet, stünde die Schweiz einzigartig da.

Der Bundesrat gab dann einen Überblick über die Beziehungen seines Staates zum Ausland und erklärte sie unter den herrschenden Umständen für sehr befriedigend. In diesem Zusammenhang stellte er die Behauptung auf, daß das Britische Reich der Schweiz die Sympathie weiter bewahre, die es von jeher dem Lande der Bergsteiger — wie

Herr Pilet die Eidgenossen apostrophierte — entgegengebracht habe. Pilet hielt sich zu dieser Feststellung ermächtigt in gleichzeitiger Nidererinnerung an die „bedauerliche“ Bombardierung von Basel und Zürich im vergangenen Winter.

Hinsichtlich der USA gab Herr Pilet der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Land den besonderen Bedürfnissen der Schweiz weiter Verständnis entgegenbringen möge.

Was die Stellungnahme der Schweiz zu der brutalen englischen Hungerblockade gegen Europa angeht, die auch für die Schweiz eine Lebensfrage ist, so stellte Herr Pilet dazu mit einer Verbeugung in dem Sinne fest: „Wenn es mir gestattet ist, einem Wunsche Ausdruck zu verleihen, so wäre es der, daß die dem Kontinent gegenüber erfolgte strenge Blockadepolitik unseren Bedürfnissen Rechnung tragen möge.“



„Er sagte, eine Niederlage Englands würde ihm den Kopf kosten — billiger könnten wir nicht wegkommen“

Blutbad in Bagdad

Beamenschaft unter Militäraufsicht

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 6. Juni. Sämtliche Beamte in Bagdad wurden unter die Aufsicht der Militärbehörden gestellt, die nach dem Versammlungsverbot auch die Zensur der Presse auf sich selbst handhaben. Mit dem Einmarsch der englischen Truppen in Bagdad wurde ein englisches Kriegsgericht gebildet, das sich aus einem General, zwei Obersten und einem Major zur Aburteilung der arabischen Freiheitskämpfer zusammensetzt.

Die arabische Presse aus Beirut und Damaskus laut „Mondo Arabo“ fest, daß der Fall Bagdads in keiner Hinsicht die zukünftige Haltung des Arabertums gegen England beeinflussen. Entgegen allen englischen Lägen sei die überwältigende Mehrheit im Irak ausgesprochen englandfeindlich gesonnen.

Ein in Damaskus eingetroffener irakischer Abgeordneter berichtet, daß der englische Angriff auf Bagdad, der zur Uebergabe führte, von 200 britischen Tanks durchgeführt wurde, denen die irakischen Truppen keinerlei gleichwertige Waffen entgegenzusetzen hatten. Man schätzt die irakischen Verluste auf etwa 5000 Tote, da die Engländer keine Gefangenen machten, sondern rücksichtslos alles niederschossen.

80 000 Mann reparieren Häuser

Die Folgen der deutschen Vergeltungsangriffe

Stockholm, 5. Juni. Wie der englische Nachrichtenendienst meldet, teilte der Gesundheitsminister Brown mit, daß zur Zeit 80 000 Mann bei Reparaturarbeiten an Häusern eingesetzt seien, die bei Luftangriffen beschädigt wurden. London habe an privatem Hausbesitz zweimal soviel Schaden erlitten als das übrige Land. Als Beispiel gab Brown einen der Angriffe besonders ausgebreiteten Londoner Vorort an, wo von 49 000 Häusern 3423 nicht mehr reparaturfähig waren. 19 240 sind beschädigt, aber reparaturfähig, davon 5000, die ausgedehnte Reparaturen erfordern. In der letzten Woche wurden in London allein über 30 000 Häuser notdürftig repariert.

Jud Edelstein fiel tot um

Er konnte die Wahrheit nicht ertragen

New York, 5. Juni. Wie der Bostoner Sender mitteilte, erlitt das New Yorker Kongressmitglied Michael Edelstein in der Wandelhalle des Kongresses einen Herzschlag und fiel tot um, kurz nachdem er seine jüdischen Parteigenossen gegen die Anklage verteidigt hatte, die internationalen Juden verfolgten, die USA in den Krieg zu ziehen. Das Kongressmitglied Raouan aus Mississippi hatte diese Behauptungen aufgestellt und Edelstein hatte die Zustimmung des Hauses erhalten, darauf zu antworten.

Neues Verbrechen der Briten

Französische Seeleute mit MG. niedergemacht

Rom, 5. Juni. Ein italienisches U-Boot unter dem Befehl von Korvettenkapitän Vocaturro, das im Atlantik einen 12 000-Tonnen-Dampfer versenkt hatte, fand späterhin zwei Schiffbrüchige des französischen Dampfers „Notre Dame de Chatelet“, die seit sechs Tagen ohne Nahrung und am Ende ihrer Kräfte waren. Hierbei kam man einem neuen Verbrechen der britischen Kriegsmarine auf die Spur. Der französische Fischdampfer war von einem englischen U-Boot angehalten und durchsucht, dann aber wieder freigelassen worden. Wenig später jedoch wurde der Dampfer ohne irgendeine vorherige Warnung versenkt. 15 Mann der Besatzung des Dampfers, darunter der Kapitän, wurden getötet, während die übrigen in die beiden Rettungsboote gingen. Das kleinste mit fünf Schiffbrüchigen wurde von dem U-Boot unter Machinenengewehrfeuer genommen und sank, wobei alle fünf Insassen den Tod fanden. Von den übrigen neun verbliebenen im Laufe der Schredensstage, die die Schiffbrüchigen allein mit nur knappem Proviant und wenigen Litern Wasser durchlebten, in einem Wahnsinnsanfall Selbstmord.

Nur jeder Dritte entkommen

Neuseeländische und australische Verluste

Stockholm, 5. Juni. Die auf Kreta eingesezten australischen und neuseeländischen Regimenter haben nach den von neuseeländischer und australischer Seite bisher bekanntgegebenen Verluste 64 Prozent ihres Bestandes verloren, d. h., nur jeder dritte Mann ist von den Kämpfen auf Kreta entkommen.

Politik in Kürze

Der ehemalige Kaiser Wilhelm II. wird entsprechend seinem eigenen Wunsche in Doorn beigelegt werden. Die Beisetzung findet am Montag statt.

Auf Einladung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine besichtigte Reichsjugendführer Ljmann Einrichtungen der Kriegsmarine.

In Durchführung des deutsch-ungarischen Agrarabkommens traf eine ungarische landwirtschaftliche Delegation in München ein.

Der Oberkommandierende der XII. deutschen Armee, Generalfeldmarschall List, hat an den bulgarischen Innenminister ein Schreiben gerichtet, in dem der Dank für die Aufmerksamkeit und die Gaben, die die bulgarische Bevölkerung den deutschen Truppen geschenkt hat, zum Ausdruck gebracht wird.

Die vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 32 Jahre alte Stefanie Viol sowie der ebenfalls wegen Landesverrats zum Tode verurteilte 44 Jahre alte Josef Boucel sind hingerichtet worden.

Aus Stadt und Kreis Calw

Den großen Taten entsprechen unsere Opfer

Wieder haben wir eine beispiellose Großtat der deutschen Wehrmacht erlebt, die alle bisherigen Vorstellungen von dem militärisch Möglichen über den Gaunzen warfen: unsere Fallschirmjäger und Luftlandtruppen haben gemeinsam mit den Gebirgsjägern die Insel Festung Kreta bezwungen, den Feind geschlagen und die Insel restlos gesäubert. Wir stehen noch ganz unter dem gewaltigen Eindruck dieser revolutionierenden Siegestat der deutschen Wehrmacht. Mit unserer Bewunderung ist es nicht getan. Der deutsche Soldat verdient und braucht vor allem auch den Dank des deutschen Volkes, der ganzen deutschen Heimat.

Die dritte Hausammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes gibt uns dazu Gelegenheit. Beweise jeder durch sein Opfer, das er unseren kämpfenden Soldaten wirklich zu danken und ihrer Tätigkeit würdig zu sein versteht! Nach großen Tagen der Wehrmacht soll diese Sammlung ein großer Tag der Heimat sein!

Neue soziale Frauenberufe

Die Familienhelferin und die Haushaltshilfe

Der Beruf der Familienhelferin ist erst vor kurzer Zeit neu geschaffen worden. Das deutsche Frauenwerk, die NSD., der Reichsnährstand haben sich dabei die Hände gereicht. Hilfe für manche überlastete Mutter, manche Wöchnerin soll die Familienhelferin bringen. Es ist ein Beruf für Frauen, die schon eine schöne Erfahrung in allen Haushaltangelegenheiten haben. Für Frauen bis ungefähr 50 Jahre, die durch mancherlei Schicksalswendungen allein stehen, aber auch für solche, die sich neben ihrem Haushalt noch weiter betätigen möchten, gerne ein eigenes Geld hätten, aber doch nicht mehr für einen Beruf von vorne anfangen wollen. Für Frauen, die gesund, selbständig und arbeitsfähig sind, bietet der Beruf der Familienhelferin die schönsten Möglichkeiten.

Nach einer nur vierwöchigen Ausbildung durch die NSD.-Frauenenschaft, in der alle Arbeiten des Haushaltes noch einmal durchgeführt werden, in der aber auch Säuglings- und Krankenpflege zu ihrem Recht kommen, werden die Frauen in den Haushalten eingesetzt. Ihre Bezahlung erhalten sie durch die NSD.-Frauenenschaft, von der sie angestellt sind. Ihre Verpflegung bei den Familien. Meist bleiben sie einige Wochen an einem Platz. Ihre Aufgabe ist es dann, den Haushalt selbstständig zu führen, denn sie werden in Familien eingesetzt, in denen die Hausfrau sehr geschont werden muß, sei es, daß sie in einigen Wochen ein Kind erwartet, oder daß sie gerade ein Kind bekommen hat. Vielleicht mußte sie auch notwendig in Erholung. Dann hat die Familienhelferin

Zwetschgen ist von der Landesbauernschaft genehmigt worden. Die Anlage befindet sich am Ostende des Ortes zwischen der Tübinger Landstraße und den Weinbergen und wird 500 Bäume umfassen. Für die Hänge der Hirschkäbe, weiter abwärts gegen die Marlungsgrenze von Tübingen, ist eine Gemeinschaftspflanzung mit Sauertirischen vorgesehen.

Landnachrichten

Ausländische Sender abgehört

Tübingen. Das hier tagende Sondergericht Stuttgart verurteilte einen 54 Jahre alten Mann aus der Reutlinger Gegend zu acht Monaten Gefängnis, weil er in der Zeit vom September 1939 bis Juni 1940 immer wieder einen ausländischen Sender gehört hatte, obwohl er wußte, daß er sich damit strafbar machte.

Den Sohn in der Wochenschau erkannt

Kottweil. Als die Eltern eines Fallschirmjägers die letzte Deutsche Wochenschau besuchten, erkannten sie zu ihrem freudigen Erstaunen bei den Bildern über den todesmutigen Einsatz der Fallschirmjäger am Fithmus von Korinth ihren Sohn. Die hochbeglückten Eltern besuchten daraufhin noch einmal die Wochenschau.

Auf anderer Leute Kosten gelebt

Tuttlingen. Ein hiesiger Mann verließ kurzerhand seine Dienststelle und suchte Arbeit bei einem Landwirt. Zunächst wohnte er in einer Wirtschaft, wo er jedoch andern Tags verschwand, ohne seine Rechnung bezahlt zu haben. Dann ließ er sich von seinem Dienstherrn am Sonntag verpflegen, arbeitete am Montag eine Stunde und gab dann vor, er müsse seine Arbeitspapiere holen. Zu diesem Zweck ließ er sich das Fahrrad des Landwirts, um damit spurlos zu verschwinden. Das Amtsgericht hat den Angeklagten, der schon früher Betrügereien beging, zu drei Monaten fünfzehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Werdau

Roman von Kurt Riemann

30 Jetzt peitscht mich in Hamburg eine Nachricht unfrei Balkan Korrespondent auf, daß die Tschuschen uns scheinbar um eine Nasenlänge voraus sind. Herr Korff, die Tschuschen haben ihren neuen Motor fast fertig! Ein Motor, der angeblich gut fünfzehn Prozent weniger Benzin schluckt, als der zur Zeit übliche Durchschnitt. Der Mann, der mir das berichtet, ist durchaus zuverlässig. Ich verstehe von Explosionsmotoren nicht so viel wie Sie, bin bloß ein Strippenzieher. Aber das begreift ein Blinder mit dem Kräftstoff, daß wir unsere Bude hier schließen können, wenn wir nichts Ebenbürtiges... nein! Besseres auf den Markt werfen. Von den viertausend Leuten in den Hallen da drüben können zum Herbst fünfzehnhundert ihre Papiere holen, wenn wir der Konkurrenz nicht zuvorkommen! Wissen Sie, was das bedeutet für die Leute? Arbeitslos?

Korff zuckt die Achseln.

„Das wäre bedauerlich. Gott... aber schließlich ist ja der Bestand der Amag nicht von fünfzehnhundert Arbeitern abhängig!“

„Aber die fünfzehnhundert sind es von uns!“

Während wir Thormeyer ihm die Antwort ins Gesicht. Dieser lachte Affe! Für ihn ist das ein Ahselzucken, für die da unten aber...

„Haben Sie Kinder, Herr Korff?“

„Erstaunt sieht der so Gefragte seinen Chef an. „Kinder? Wie kommt der Alte darauf?“

„Nein. Ich bin unverheiratet,“ gibt er befremdet und ein wenig hochmütig zur Antwort.

„Also, dann behalten Sie gefälligst solche Randbemerkungen wie vorhin für sich, verehrter Herr. Wozu ist denn diese Riste hier eigentlich da?“

Thormeyer fährt mit den Armen in der Luft herum.

„Se? Glauben Sie etwa bloß für die hässlichen Maschinen? Welcher Idiot von Handwerker oder Fabrikant kauft denn einen Motor von uns, wenn er seinen Betrieb stilllegen will? Welcher Arbeiter kann sich denn sein Stahlrohr mit ner elektrischen Beleuchtung für neun Mark verzieren, wenn er keine Arbeit hat?“

Lieber Herr, ich will Ihnen mal ein großes Geheimnis verraten! Was glauben Sie wohl, was ich hier oben bin? Na, was meinen Sie wohl? Sie werden es nicht glauben, Korff: Treuhänder bin ich! Nichts weiter.“

Korff lächelt. Der Alte wirkt leicht komisch.

„Sicher, Herr Generaldirektor. Das ist doch ganz selbstverständlich. Treuhänder der Aktionäre der Amag.“

„Nein,“ brüllt Thormeyer. „Für die da unten! Daß die alle zu essen haben, die da und ihre Frauen und Kinder! Ob ich zu Mittag esse, ist mir egal! Ob's Gans gibt oder Kartoffelsuppe erst recht.“

Sollbrunn. (Straßenbahn wirft Kinderwagen um.) Ein Kinderleiterwägelchen, das in unvorsichtiger Weise zu nahe neben dem Straßenbahngleise abgestellt worden war, wurde von einem Straßenbahnzug gestreift und umgeworfen. Das in dem Wägelchen sitzende 4½ Jahre alte Kind erlitt Verletzungen und wurde ins Krankenhaus verbracht.

Häfeld, Kr. Seilbrunn. (Würger Fuchs.) Ein Fuchs würgte den ganzen Bühnenbestand eines hiesigen Landwirts ab und schlepte den größten Teil der Tiere in seinen Bau.

m. Mm. (Der Donauentriessen.) Ein siebenjähriges Mädchen fiel unterhalb der Wilhelmshöhe in die zur Zeit stark strömende Donau und wurde rasch abgetrieben. Der des Wegs kommende Schrankenwärter Johann Holz von Oberweiler, Kreis Saugau, sprang kurz entschlossen dem Kind nach und konnte es erst nach erheblichen Anstrengungen und unter eigener Lebensgefahr vom sicheren Tode des Ertrinkens retten.

m. Blaubeuren. Von einem Stein erschlagen.) Im Steinbruch der Kalk-Chemiewerke bei Arnegg wurde in der vergangenen Woche der verheiratete Arbeiter Jakob Maier, Vater von vier minderjährigen Kindern, so schwer am Kopf getroffen, daß er ins hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Nach längerer Bewußtlosigkeit erlag Maier jetzt seinen schweren Verletzungen.

Aus Waden

Willingen. (Lehrling vermisst.) Seit zwei Wochen wird der 15jährige Lehrling E. Holz von hier vermisst. Der Vermisste ist etwa 1,60 Meter groß, von schlanker Figur und hat dunkelblondes Haar.

Bräunlingen, Kr. Donaueschingen. (Beim Baden ertrunken.) Der neunjährige Sohn Günther des Landwirtschaftsrates August Solfelder hatte mit mehreren Kameraden einen Ausflug gemacht und dabei im Staube bei Bräunlingen ein Bad genommen, obwohl er nicht schwimmen konnte. Unter denen, die sich vergeblich bemühten, ihm Hilfe zu bringen, befand sich sein zwölfjähriger Bruder.

arbeiten die Lechner und Zeichner. Zwei Pulle stehen leer.

„Morgen, meine Herren! Bitte keine Unterbrechung.“

Die weißen Mittel wenden sich wieder ihren Zeichnungen zu.

„Wer fehlt da an den beiden Pulten, Herr Korff?“

„Dort am Fenster... Dr. Ohlendorff, augenblicklich in Urlaub. Der andere Platz ist frei.“

„Frei? Ich denke, hier war's zu enge? Sie haben doch mitgeteilt, für Sie wäre kein Platz mehr, Sie müßten ein eigenes Büro haben?“

„Herr Hambacher, der hier arbeitete, ist tot.“

Da dreht sich der Kleine Welten um, der neben Hambachers leerem Platz steht, und meint: „Er hat sich das Leben genommen, nachdem ihn Herr Korff entlassen hatte. Hambacher war der Fähigste von uns, Herr Generaldirektor.“

„Dante. — Sie heißen?“

„Welten.“

„Kommen Sie in einer Stunde in mein Büro. Jetzt bitte Ihre Ausführungen, Herr Dr. Korff!“

Korff geht voran in sein Büro, das angebaut an Halle 8, einen sehr gemühtlichen Plauderraum und ein Arbeitszimmer amfaßt.

Warum haben Sie den Hambacher entlassen?“ fragt Thormeyer ohne Umhweife.

„Er hatte Pläne in seinem Schrank, die in den Tresor gehörten.“

„Kann er nicht an einer Sache gearbeitet haben, die er erst spruchreif haben wollte, ehe er sie beauftragt? — Na... über das ist ja nicht so wichtig! Jetzt kommen Sie erst mal zu Worte. Also, was ist fertig?“

„Der Motor bis auf den Vergaser. Meine Konstruktion — ich darf mir schmeicheln, daß sie epochenmachend sein wird — geht von einem neuen Prinzip der Vergasung aus. Wollen Sie bitte die Zeichnung hier einsehen? Dieses Prinzip gestattet nicht nur theoretisch, sondern auch in der Praxis restlose Ausnutzung der im Brennstoff enthaltenen Energie. Ich habe also einen Motor normalen Subraumes — es sind zwei Liter, Herr Generaldirektor — konstruiert, der imstande ist, jede Konkurrenz seiner Klasse bedingungslos zu schlagen. Das elektrolitisch veredelte Leichtmetall unserer Leichterwerke in Rheinhausen ist ein vorzüglicher Baustoff. Der Motor wird zunächst für Probefahrten in ein Rennboot eingebaut werden. Gleichzeitig ist die Ausführung für den internationalen Preis auf dem Nürnberg-Ring in Auftrag gegeben.“

„Und die Motoren sind fertig?“

„Ja wohl. Nur der Vergaser bereitet mir in seinen letzten Verfeinerungen noch Schwierigkeiten. Auch an der Zündanlage ist noch einiges Verbesserungsbedürftig. Die Zusammenhänge dürften auch Ihnen als Nichtfachmann, Herr Generaldirektor, geläufig sein.“

Thormeyer schweigt. Was der Mann sagt, klingt aufrichtig. Er erkennt die Schwierigkeiten, er übersteht die erzielten Ergebnisse nicht. Korff kann etwas. Er gewinnt entschieden, wenn er von seiner Arbeit spricht. Vielleicht hat er ihm ein wenig unrecht getan. Man soll sich doch in der Arbeit nicht von seinen Neigungen oder Abneigungen beeinflussen lassen.

„Korff, Sie wissen ja nun, was von diesen Dingen abhängt. Ich möchte Ihnen alle Unterstützung zuteil werden lassen, die ich Ihnen geben kann. Sie sollen nicht sagen können, die Amag lasse ihren Leuten keinen Spielraum.“

(Fortsetzung folgt.)

Dienstplan der H.S.

DDM-Mädelsgruppe 1/401. — DDM-Werlgruppe 1/401. Freitag: Spielschar, F. Schar, H. Schar u. AG-Mädlen sowie alle Mädlen der DDM-Werlgruppe, die in keiner Arbeitsgemeinschaft eingeteilt sind, Sport 20 Uhr Turnhalle. (Siehe Anschlag). Sämtliche Mädlen haben unbedingt zu erscheinen.

Hilfer-Jugend. Stamm III/401. Sonntag, 8. Juni für die SPD. Gefolgschaft 1/401 und sämtliche Unterführer der Gefolgschaften und Fähnlein 16, 17, 18, 19 und 20 Führerdienst in Stammheim. Antreten 7.30 Uhr beim H.S. beim Stammheim (Sommerdienstanzug). Schluß 12 Uhr. Schreibzeug mitbringen.

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

HAUS-SAMMLUNG

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

HAUS-SAMMLUNG

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

HAUS-SAMMLUNG

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

HAUS-SAMMLUNG

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

HAUS-SAMMLUNG

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

HAUS-SAMMLUNG

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

HAUS-SAMMLUNG

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

HAUS-SAMMLUNG

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

HAUS-SAMMLUNG

Im Kampf um den Sieg auch dein Opfer für Deutschland

ZUR STÄNDIGEN KÖRPERPFLEGE
Fochtenberger
KOLNISCH WASSER

Der Sport am Wochenende

Vorschlussrunde im Fußball und Handball

Die bedeutendsten sportlichen Ereignisse des Wochenendes sind die beiden Vorschlussrunden der Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und VfL Köln in Düsseldorf sowie zwischen Dresdener SC und Rapid Wien in Deutchen, die Vorentscheidung in der Handballmeisterschaft zwischen Elektra Berlin und Polizei Hamburg in Berlin sowie zwischen Heinecke Bielefeld und Hindenburg Minden in Bielefeld, der deutsch-ungarische Tennis-Länderkampf um den Donaupokal in Budapest und das Radsporthaus-Fünfländerrennen zwischen Deutschland, Italien, der Schweiz, der Slowakei und Ungarn in München.

Die Kämpfe um den Schwarzwald-Preis werden am Sonntag durch die dritte Hauptrunde um den Tschammer-Pokal unterbrochen. Mit Mannschaften Württembergs stehen noch außer dem Meister Kickers im Wettbewerb, und da von den beiden badischen Gegnern, die auf württembergische Mannschaften treffen werden, nur der VfL Mannheim in erster Linie zu fürchten ist, wird man auch in der vierten Hauptrunde noch mit einem kampfstarken Stamm württembergischer Mannschaften rechnen können. Die Paarungen des Sonntags lauten: SpVgg. Bad Cannstatt - VfL Juffenhäuser und VfL Stuttgart - VfL Kornwestheim (als Doppelveranstaltung auf dem VfL-Platz), TSG. 46 Ulm - VfL Alen, St. Georgen - Stuttgarter SC, VfL Mannheim - Union Bödingen. Als einziges Aufstiegsspiel wird in der Gruppe I nur der Kampf VfL Heilbronn - SC. Schwemmingen durchgeführt, in dem Heilbronn die besseren Aussichten haben sollte. In der ersten Klasse sind noch folgende rüchändige Meisterschaftsspiele angelegt:

Staffel A: VfL Stuttgart - VfL Derschingen. - VfL Stuttgart - VfL Sindringen, VfL Böblingen - VfL Stuttgart, VfL Stuttgart - VfL Böblingen, VfL Stuttgart - VfL Sindringen, VfL Stuttgart - VfL Sindringen.

Die Kämpfe der Stuttgarter Handball-Stadmeisterschaft werden bereits am Samstag abgewickelt. Es spielen in Staffel 1: VfL Münster - VfL Cannstatt, VfL Untertürkheim - VfL Seelbühl, VfL Cannstatt - VfL Stuttgart und in Staffel 2: VfL Böblingen - VfL Stuttgart, VfL Gaisburg - VfL Echterdingen, Stuttgarter VfL - Kickers.

Über 70 Fußball-Mannschaften treten am Sonntag in Degerloch zur Vorschlussrunde des Bezirks Georgii an; die Spiele werden auf 18 Feldern abgewickelt und dürften bei Männern, Frauen und Jugendlichen schöne Kämpfe bringen.

Der VfL Sparta Juffenhäuser führt am Sonntag wieder ein reichhaltiges Programm durch, in dessen Mittelpunkt ein Punktefahren über eine Stunde mit zehn Wertungen steht und das ferner ein Fliegerhauptfahren, ein Mannschaftsrennen über 100 Runden und Wettbewerbe für die Jugend bringt.

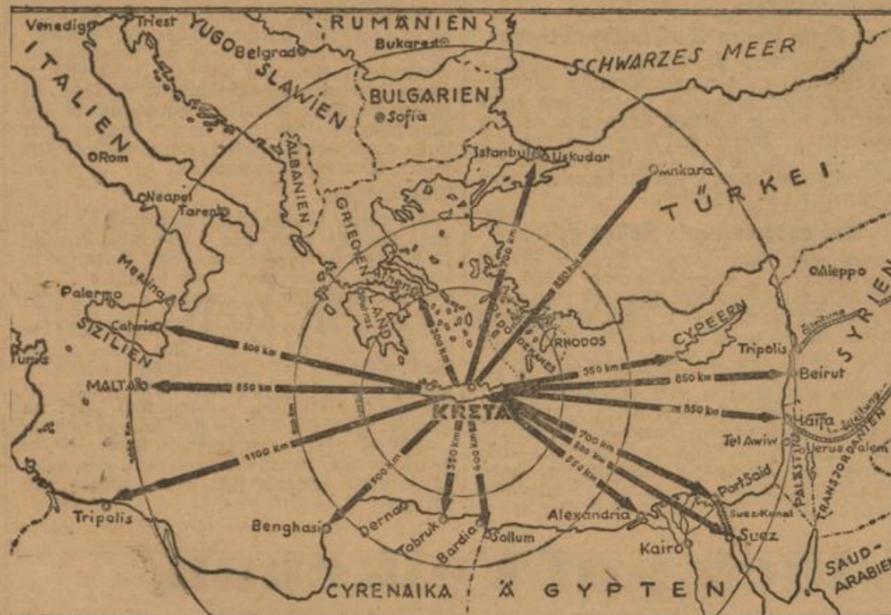
Im Kampf um den Pokal des Reichsfinanzamtsleiters Frey haben die württembergischen Ringer in überzeugender Weise die Vorschlussrunde erreicht. Den Weg in den Endkampf will ihnen Bayern verbarren, das

Treue ist das Band, das Front und Heimat verbindet, und die Opfer der Heimat sind ihr sichtbarste Zeichen. Bringt freudig euer Opfer zum 2. Kriegsjubiläum für das Deutsche Volk Kreuz am kommenden Sonntag.

in Bamberg Gegner der Schwaben ist. Württemberg kann zum Glück mit einer sehr starken Staffel antreten, so daß man mit einem knappen Erfolg rechnen darf.

Die ersten Kämpfe der Wassersportler werden am Wochenende in Ehlingen ausgetragen. Ruderer und Kanusfahrer ziehen eine freisoffene Kurstredenregatta auf, die auch zugleich als Bann- und Untergaumeisterschaft gilt. Auch in Heilbronn gibt es eine Bezirksregatta, die schöne Kämpfe verspricht.

Der Sportgruppen-Wettbewerb „Schaffenskraft und Lebensfreude“ der NSG. Kraft durch Freude wird am Sonntag in Degerloch den Kreisentscheid bringen. Zahlreiche Mannschaften der Männer und Frauen sind an ihm beteiligt und es ist mit schönen Vorführungen der einzelnen Gruppen zu rechnen.



Kreta. Seine strategische Bedeutung im östlichen Mittelmeer und als Schlüsselpunkt zum Suezkanal und damit zum Weg nach Indien. (Kartendienst Erich Zander, Atlantic, M.)

Quer durch den Sport

Eugen Göggel (Stuttgart) ist von seiner Verletzung wieder hergestellt und wird in der letzten Juni-Woche in Leipzig an einem Vorbereitungslager der Nationalriege für den Länderkampf gegen Finnland Anfang August teilnehmen.

Württemberg und Badens Schützen trugen in Mannheim einen Gauwettkampf aus, den die badischen Kameraden mit 1192:1182 Ringen gewannen.

Admira Wien war in einem schwungvollen Spiel am Donnerstag 4:1 (2:0) über die dänische Nationalelf erfolgreich.

Der Tennis-Länderkampf Ungarn gegen Deutschland um den Donaupokal beginnt am Freitag in Budapest mit den Einzelspielen Asboth - Koch und Szegedi - Denkel; am Samstag wird das Doppel Asboth/Gabory - Denkel/Gies entschieden und am Sonntag folgen die restlichen Einzelspiele.

aber der Vogel wachte nicht auf. Deshalb verklagte der Käufer den Vogelhändler und seine Frau wegen Betrugs. Die Angeklagten bestritten glaubwürdig jede betrügerische Absicht, und Dr. Heinroth erklärte, daß bei Stieglitzen die Geschlechtszugehörigkeit nach dem Aussehen schwer zu bestimmen sei. Deshalb erfolgte Freispruch.

Grubenkatastrophen in den USA.

Nach einer Meldung aus Birmingham (Alabama) haben schlagende Wetter in der Docena-Kohlengrube drei Menschenleben gefordert. 13 Bergleute wurden zum Teil schwer verletzt. Die Grube ist eine der größten dieses Kohlengebiets und beliefert ausschließlich die umliegenden Stahlwerke. - Wie aus Whitewater (Pennsylvania) berichtet wird, wurden bei einem Bergwerksunglück auf der Grube William zehn Bergleute getötet und zahlreiche weitere verletzt.

Talsperren laufen über

Das Überlaufen der nordamerikanischen Talsperre Boulder Dam sowie der Parfettalsperre in Arizona gefährdet schwerstens die Baumwollfelder im Delta des Rio Colorado in Mexiko - Niederkalifornien. Bereits 1200 Hektar Boden sind überschwemmt. Die bis jetzt eingetretenen Verluste werden auf 100 000 Pies geschätzt.

Wirtschaft für alle

Reichsbahn erfüllte 1940 ihre Aufgaben. Im Geschäftsbericht der Deutschen Reichsbahn für 1940 wird betont, daß die Reichsbahn die ihr gestellten großen Aufgaben dank ihrer Anpassungs- und Leistungsfähigkeit zwar unter Anspannung aller Kräfte, aber doch ohne nennenswerte Störung des Wirtschaftslebens bewältigen konnte. Die Gesamterträge der Betriebsrechnung 1940 lagen mit 7,6 Milliarden gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Milliarden Mark höher; davon entfielen 4,72 (3,77) Milliarden auf den Güterverkehr und 2,3 (1,69) Milliarden auf den Personen- und Gepäckverkehr. Die Gesamtaufwendungen betrugen 7,25 (5,46) Milliarden, also 32,7 v. H. mehr; dabei stiegen die Personalausgaben von 3,72 auf 4,26 Milliarden Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist bis auf 0,78 (26,3) Millionen Mark Vortrag ausgeglichen. Für Arbeitsaufträge fand der deutschen Wirtschaft im Berichtsjahr unmittelbar 2,6 Milliarden Mark zugeflossen.

Büff. Milchbewertung NSG. Stuttgart. Im Rahmen der Milchzeugungspläne konnte im Geschäftsjahr 1940 trotz der kriegsbedingten Erschwernisse die Milchlieferung aus dem etwas eingeschränkten Einzugsgebiet gegenüber 1939 um 10 v. H., die Butterzeugung um 68 v. H. (gegenüber 1938 um mehr als 100 v. H.) und der Absatz von Eisquark um 27 (55) v. H. gesteigert werden. Die Milchproduktionsanlagen waren stark beansprucht, da außer den üblichen Trockenmilcherzeugnissen in steigendem Umfang auch Milet-Erzeugnisse hergestellt wurden. Aus dem Reingewinn (einschließlich Vortrag) von 85 088 (Vorjahr: 66 250) Mark wird wieder eine Dividende von 4 v. H. verteilt.

Heute wird verdunkelt:

von 21.20 Uhr bis 5.23 Uhr

NS-Prese Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Vorlagaleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Neues aus aller Welt

Gewaltverbrecher hingerichtet

Am Donnerstag wurde Robert Kohnmann aus Freienoh, den das Sondergericht Dortmund und als Autofahrer zum Tode verurteilt hat, hingerichtet. Kohnmann hat einen Kraftwagenvermieter in einen Hinterhalt gelockt und ihn dort erschossen, um sich des Wagens zu bemächtigen. - Ferner wurde am Donnerstag der 24-jährige Stefan Jafubowski hingerichtet, den ebenfalls das Sondergericht Dortmund als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Jafubowski, ein polnischer Landarbeiter, der in Deutschland Arbeit gefunden hatte, hat hier ein deutsches Mädchen, das noch nicht 16 Jahre alt ist, zu vergewaltigen versucht und dabei lebensgefährlich mißhandelt. - Außerdem ist der am 21. Januar 1902 in Köln geborene Richard Böhling, den das Sondergericht Köln als Volksschädling zum Tode verurteilt hat, hingerichtet worden. Dieser mehrfach vorbestrafte

Wohnheitsbetrüger hat erneut in zahlreichen Fällen und zwar unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse, Betrügereien an minderbemittelten älteren Volksgenossen begangen. - Hingerichtet wurden weiter am Donnerstag der am 4. April 1917 in Uckerath geborene Edmund Metternich und der am 5. November 1912 in Nachen geborene Wilhelm Schlemmer, die gleichfalls das Sondergericht Köln als Volksschädlinge zum Tode verurteilt hat. Die Verbrecher haben unter Ausnutzung der Verdunkelung zahlreiche schwere Geschäftseinbrüche verübt und hierbei Lebensmittel und Textilien gestohlen.

Prozess um einen Stieglitz

Ein kleiner Stieglitz verursachte in Berlin einen großen Aufwand. Seitenswegen mußte sogar der Vorsitzende der Ornithologischen Gesellschaft und Direktor des Berliner Aquariums, Dr. Heinroth, als Sachverständiger vor Gericht erscheinen. Ein Vogelfreund hatte für zehn Mark den kleinen Sänger gekauft. Es sollte garantiert ein Männchen sein.

Heute

„Carl Peters“

Leben, Kampf und Abenteuer des deutschen Kolonialpioniers Carl Peters, des Eroberers und Gründers von **Deutsch-Ost-Afrika**.

Einer der größten Filme des Jahres, ein Werk, das nicht nur für die Gegenwart, sondern als filmisches Denkmal für einen unsterblichen Deutschen auch noch in aller Zukunft Geltung und Bedeutung besitzt.

Wochenschau.
Freitag bis Sonntag.
Jugendliche haben Zutritt!

VOLKSTHEATER

Grasertrag
von 48 ar Wiese auf Markung Neubulach verpachtet
Johannes Reutter, Waldborf

Dr. Köbele
morgen Samstag keine Sprechstunde

RATSCHLAGE DES KLUGEN FROSCHKÖNIGS
11. Rat:
Dosen geschlossen halten!

Schuhcreme enthält außer Wachsen auch flüchtige Stoffe, die für die Lederpflege und den Glanz wichtig sind. Damit diese nicht vorzeitig entweichen, muß man die Dosen nach Gebrauch sofort wieder schließen. Dann zeigt seine volle Wirkung

das altbewährte Erdal
Motto: Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Evang. Gottesdienste

Dreieinigkeitsfest, 8. Juni, 8.30 Uhr Christenlehre Söhne (Frühgottesdienst); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Dienstag, 10. Juni, 6 Uhr abends für die Jugend, 8 Uhr für die erwachsene Gemeinde Lichtbildervorträge von Missionsinspektor Tritteloh, Bethel, über „Bodelschwingh Vater und Sohn und ihre Arbeit“.

Mittwoch, 11. Juni, 8 Uhr Helferinnenabend im Dekanat.

Donnerstag, 12. Juni, 8 Uhr im Vereinshaus Missionsstunde von Schwester M. Kitzing, China.

Dr. Karl Hymn führt

Vor vielerlei Krankheit schützen Sie sich und Ihre Familie, wenn Sie von Zeit zu Zeit mit Sani-Drops eine Miltreinigungsstunde machen. Sani-Drops werden aus 12 hochwirksamen Heilkräutern hergestellt und führen gleichzeitig mild ab.

Padungen zu RM 1.- u. 2.75
Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Verkaufe eine ältere, gute Milch-u. Schaffstüb
mit 3 Wochen altem Kalb
Misch. Gall, Agenbach

Ein **Sungstier**
zu verkaufen.
Neuhäusen bei Pforzheim
Haus Nr. 117

Lüthenhardt, 5. Juni 1941.

Danksgiving

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Bernhard Pfeiffer

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Haas für die trostreichen Worte, dem Leichenchor, den Herren Trägern, der Schwester Magdalena für ihre Pflege sowie allen denen, welche den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altbewährt gegen quälende Gliederschmerzen, Rheuma, Ischias. Gicht ist „RHEUMAWEG“, ein wirklich gutes Massagemittel
Flaschen von RM 1.50 bis 6.50
Neusendung: Drogerie u. Fotohaus Bernsdorf.

Reichsbahnsingchor Calw

Der Ausflug nach Ostelsheim am Sonntag, 8. Juni 1941, findet nicht statt.
Die Singstunde am Montag, 9. Juni, bitte ich vollständig und pünktlich zu besuchen.
Der Chorführer.

Landhaus

in gutem baulichem Zustand mit Garten - Regend Liebenzell-Teinach - zu kaufen gesucht.
Angebote mit näheren Angaben (evtl. Photo) unter N. B. 129 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.